

Moderner Industriebetrieb und innovative Technik

Exkursion am 10. August 2011 zu HegerFerrit und zu Juwi

Bei der dritten Exkursion in diesem Jahr konnten wir endlich unser Versprechen einlösen, die Gießerei der Fa. Heger in Sembach zu besichtigen. Der Komplex auf dem ehemaligen Militärflugplatz Sembach gehört zu einem der modernsten seiner Art weltweit. Seit 2009 produziert die Fa. Heger an dem neuen Standort verschiedene Gussteile, die in unterschiedlichen Anlagen und Bauteilen zum Einsatz kommen. In dem neuen Werk in Sembach werden z. B. Naben für Windenergieanlagen (Windräder) gegossen. Die Gussteile bestehen dabei aus rd. 50 – 60 t Rohguss.

Bei der Führung durch die neue Produktionsstätte hatten wir Gelegenheit, uns die verschiedenen Arbeitsprozesse innerhalb der Gießerei und die hier eingesetzte modernste Technik anzusehen. Auf den ersten Blick hat das Ganze nur noch wenig mit einem „klassischen“ Gießereibetrieb zu tun, wo die Luft doch eher stickig ist und es meist ziemlich laut zugeht. Dem Grunde nach wird hier dasselbe gemacht wie in jeder anderen herkömmlichen Gießerei, nur eben doch ganz anders. Das Kernstück der Anlage in Sembach bildet ein Rondell mit einem Durchmesser von 110 m. Hier werden auf speziellen Transportwagen die über 100 t schweren Gussteile auf Schienen transportiert.

Trotz modernster Technik ist auch hier immer noch Handarbeit gefragt. Etwa 60 Mitarbeiter sorgen dafür, dass die neue Gießerei in Sembach einen tollen Start hatte. Die Gießerei am Hauptsitz der Firma Heger in Enkenbach ist allerdings auch weiterhin noch in Betrieb.

Die neue Gießerei ist für eine jährliche Leistung von ca. 30.000 t ausgelegt. Etwa 6-mal am Tag findet momentan ein Gießvorgang statt. Dabei werden rd. 15 t heißes Material in die bereitgestellten Gussformen eingefüllt. Die Temperatur der flüssigen Masse beträgt fast 1.400 °C. Trotz der hohen Temperaturen beim Gießvorgang war es in der Werkhalle von der Temperatur her alles in allem noch recht angenehm. Auch

der Arbeitsplatz des Gießmeisters hat sich im Laufe der Zeit enorm gewandelt. In der Gießerei in Sembach kann er nun von hoch oben den Gießvorgang beobachten und muss sich nicht wie früher üblich neben dem Gießplatz aufhalten. Aus der gleichen Perspektive konnten auch wir an einem der 15 Fenster den eigentlichen Gießvorgang verfolgen. Dafür wurden uns vorher noch coole Schutzbrillen ausgeteilt.

Auf dem Rundgang durch die Gießerei wurden wir von Herrn Bergheimer und Herrn Johannes Heger über die einzelnen Arbeitsschritte von der Roheisenanlieferung, über die Beschickung der Formkästen und das Zusammensetzen der beiden Kastenteile bis zum eigentlichen Gussvorgang sehr umfangreich informiert. Neben den rein fachlichen Dingen haben wir auch viel über das Entstehen des Werkes in Sembach erfahren. Für rd. 25 Millionen Euro Investitionskosten wurde die Fa. HegerFerrit in Sembach gebaut. Die Gießerei ist sicherlich eine der modernsten weltweit und in dieser Form auch einzigartig.

Die Firma Heger wird von Herrn Johannes Heger mittlerweile in der vierten Generation geführt. Leider konnten wir die vielen interessanten Eindrücke nicht in Fotos festhalten, da innerhalb der Gießerei keine Fotos gemacht werden durften. Zum Abschluss konnten wir uns aber wenigstens noch mit unseren Gastgebern vor dem Gebäude fotografieren lassen.



Nach der Betriebsführung bei Heger in Sembach ging die Besichtigungstour weiter zur Firma JuWi nach Wörrstadt. Vor rd. 15 Jahren wurde die Fa. JuWi von zwei Studenten gegründet. Mittlerweile beschäftigt sie weltweit über 1.400 Mitarbeiter – davon allein mehr als 800 Mitarbeiter am Hauptsitz in Wörrstadt. Die Firmenzentrale in Wörrstadt kann mit dieser rasanten Entwicklung kaum noch Schritt halten, sodass Teile der Belegschaft derzeit in einem Containerdorf auf dem hinteren Teil des Areals untergebracht sind. Ein drittes Gebäude soll hier demnächst Abhilfe schaffen.

Um das Firmengelände in Wörrstadt gruppiert sich eine Reihe von Windrädern. Das Kerngeschäft von JuWi liegt hauptsächlich im Bereich der erneuerbaren Energien. So werden z. B. Windräder, Biogasanlagen oder Photovoltaikanlagen von JuWi geplant und auch umgesetzt. In den Windrädern sind häufig auch Gussteile von der Fa. Heger eingebaut.

Moderne Windräder besitzen heute eine Leistung von etwa 2 bis 3 MW. Die erste Generation der Windräder hatte noch eine Leistung von ca. 0,5 MW. Mittlerweile sind auch Windräder von 7 MW in Betrieb. Eines der größten Windräder von JuWi steht am Schneebergerhof nahe dem Donnersberg. Die Windräder der neueren Generation haben teilweise einen Durchmesser von 82 m bei einer Bauhöhe von >> 100 Meter.

Ein Highlight unseres Besuches bei der Firma JuWi war sicherlich die Ausstellung des Fuhrparks an Elektroautos. Beim 18. Verkehrssymposium im letzten November in Bad Kreuznach wurde von JuWi zu diesem Thema ja bereits berichtet. Wir konnten uns jetzt selbst ein Bild von den E-Cars der Fa. JuWi machen, wobei der Fuhrpark von der noblen Karosse bis hin zum Smart reicht. Egal ob groß oder klein, alle Fahrzeuge auf dem Parkplatz sind mit einem Stecker an eine Ladestation angestöpselt.



Ein E-getriebenes Tuc-Tuc brachte schließlich dann noch einen Teil unserer Gruppe zu einem Windrad außerhalb des eigentlichen Firmengeländes, das wir uns mal aus der Nähe ansehen konnten. Auch einen Blick in das Innere eines

Windrades konnten wir dabei werfen. Um die Geräusentwicklung derartiger Windräder zu demonstrieren, hat die Fa. JuWi neben die Windräder noch einen Kletterpark für Besuchergruppen gebaut.



Bei unserer heutigen Besichtigungstour in Sachen fortschrittlicher (neuer) Techniken und Innovationen konnten wir von beiden Stationen viele neue und interessante Eindrücke mitnehmen. Da sich pünktlich zur Exkursion auch der Sommer wieder zurückgemeldet hatte, konnten wir bei der dritten Halbzeit auf der Panoramaterrasse der sogenannten „Chickenranch“ in Mölsheim Platz nehmen.

Ein traumhafter Blick in das Zellertal und weit darüber hinaus bot einen tollen Abschluss dieses Tages. Auch die Hähnchenspezialität des Hauses fand reichlich Anklang. Gut gestärkt ging es mit dem Bus dann wieder in Richtung Kaiserslautern, wo wir gegen 19:30 Uhr eintrafen.



Allen Teilnehmern nochmals ein herzliches Dankeschön für die Teilnahme an dieser Ganztagesexkursion.

Herzlichst

Ihr

Stefan Zodet